

August Krämer sen. gründete 1863 eine Likör- und Essigspritfabrik. 1897 kamen eine Wein-, eine Wacholder- und eine Steinhägerbrennerei hinzu. Nach dem Tode des Seniorchefs führten die drei Söhne, August (1862-1937), Hermann (1866-1930) und Eugen (1870-1933), den Betrieb als Gesellschafter weiter. Sie erweiterten ihn 1907 durch die Anlage einer Korndickmais-Brennerei.

4. Reich gespart – Wilhelm Mende

* 16.01.1838 / † 23.03.1911

Das Leben Wilhelm Mendes war einfach und schlicht, ebenso einfach und schlicht wie sein Grab, ein Ehrengrab, das dem Wunsch des Verstorbenen gemäß keinen Namen trägt. Unerkannt wollte Wilhelm Mende in der Reihe zwischen einfachen Dortmundern ruhen.

Wilhelms Vater, Eduard Mende, war 1850 Inhaber des ersten Tabak- und Zigarrenspezialgeschäftes in Dortmund, das in der Folgezeit seine Erweiterung durch Papierhandel sowie die Einrichtung einer Leihbibliothek erfuhr und vom „Friedhof“ auf der Nordseite der Reinoldikirche hin zur Ecke Brück- und Gerberstraße verlegt wurde.

Wilhelm, der jüngste der drei Söhne Eduard Mendes, war wie seine beiden Brüder Junggeselle und wurde durch sein Testament zum Wohltäter der Stadt Dortmund, der er sein ganzes Vermögen stiftete. Etwa eine halbe Million Mark hatte sich Wilhelm Mende als Groschenerlös aus Briefbögen, Zigarren und Romanen erworben. Die 7.000 Bände der Leihbibliothek Mende wurden in die städtische Auguste-Viktoria-Bücherei übernommen.

Heute tragen der Mendeplatz am Friedenbaumpark und die Mendestraße in dankbarer Erinnerung seinen Namen.

5. Der Liebhaber des Sauerlands – Prof. Dr. Carl Kneebusch

* 03.04.1849 / † 17.12.1902



Mit dem Namen Kneebusch ist unlöslich der des Sauerländischen Gebirgsvereins verbunden. Der am 03.04.1849 in Neukloster in Mecklenburg geborene Carl Kneebusch übernahm, nachdem er an verschiedenen anderen Anstalten und sogar im Ausland tätig war, am 01.04.1880 eine Lehrstelle an der damaligen Gewerbeschule in Dortmund. Neben seiner Lehrtätigkeit erwarb er sich Verdienste um die städtische Fortbildungsschule, an der er lange Jahre wirksam war. Sein größtes Anliegen war die Einführung des obligatorischen Besuches der Fortbildungsschule, für den er immer wieder eintrat. Schließlich wurde ihm von Seiten der Staatsbehörde an einer Anzahl Fortbildungsschulen Westfalens die Kontrolle des Zeichenunterrichts übertragen. Am 17.12.1897 wurde Dr. Carl Kneebusch in Anerkennung seiner Verdienste zum Professor ernannt.

Kneebusch war ein allgemein beliebter Mann, hing am Wandern in der Natur und